



Detail 1/50

**Konzept** | Die Mühleninsel ist ein Teil der historisch gewachsenen Stadt. In der Donauniederung gelegen ist sie im Reigen der Quartiere aber auch ein Ort durch die Insel Lage im direkten Bezug zum Wasser. Diese hervorgehobene landschaftliche Situation ist Basis des Konzeptes für die Neugestaltung des öffentlich wahrnehmbaren Raumes auf der Insel - ein **blühendes Gartenquartier** inmitten der Donaulandschaft.

Das Kies der Donauinsel bildet ein verbindender einheitlicher Stadtboden. Dispers verteilten sich die Gebäude in einem lockeren Sprawl über die „Kiesfläche“. Ein Gred-Spiegel in individuell changierender Breite lagert sich um die Gebäude, kennzeichnet den Übergang von Öffentlich in Halbprivat und dient als Puffer und für private Auslagen und Stellplätze. Im räumlichen Dialog mit den Gebäuden legt sich ein lockerer Sprawl an Solitärbäume Grün umspielend über das Areal.

Fassaden erhalten Spaliere mit Birnen Wein und wilden Clematis, grüne Intarsien öffnen Flächen für gemeinschaftliche Gärten, Treff- und Spielplätze. Regenwasser wird in grünen Senken gepuffert Zisternen zugeführt und dient der sommerlichen Bewässerung. In den Gärten entsteht ein „Gartenplatz“ für alltägliches Parken und besonderer Raum für Feste und Veranstaltungen.

Die barrierefreie neue Brücke wird in einem Fenster zur Donau integriert, ein Rundweg offeriert und kleinere Sonnenplätzen mit Blick über die Donau inszeniert.

**Verkehrskonzept** | Das Areal wird als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen. Die Stellplätze sind mit Markierungsintarsien

**Erläuterungen**

gekennzeichnet. Neben den privat zugeordneten Stellplätzen auf den Pflastersteppichen sind einige wenig öffentlichen Stellplätze zwischen den Häusern markiert. Die geforderten Stellplätze sind kompakt auf dem neuen multifunktional nutzbaren „Garten-Platz“ verortet.

**Materialität** | Der verbindende Stadtboden aus „Donaukies“ kann je nach Anforderung und Belastung sowohl aus wassergebundener Decke mit Einstreu wie auch aus wasserdrüchlässigem Dränaasphalt mit lichtgrauem Farbasphalt, Donaukieseinstreu und eingewalzten Kiesnestern entwickelt werden. So kann sowohl die belastbare öffentliche Erschließungsflächen wie die untergeordneten privaten Korridore in ein verbindendes gemeinsames Bild eingebunden werden.

Die Gred-Spiegel sind aus changierendem Wildpflaster in gebrauchtem Groß- wie Kleinstein. Bei barrierefreien Hauszugängen etc werden Steine mit geschnittenen Oberflächen verwendet

**Ausstattung** | Über das Areal sind schlichte Holzbänke aus Lärchenholz verteilt. Die Zisternenbrunnen erhalten Fassungen aus Granitbögen. Die Spaliere sind aus schlichten Dachlatten zusammengesetzt.

**Vegetation** | Der lockere Sprawl der Solitärbäumen spielt mit dem Repertoire klimaresilienter Arten und ergänzt diese durch alte Obstsorten. Birnen und Äpfel werden an den Fassaden auf Spaliere gezogen und durch Rosen, Clematis und Wein ergänzt. Individuelle Kübel und kleinere Pflanzbeete unterstreichen den intendierten Charakter eines blühenden Gartenquartiers in der Donauau.



Schwarz / Grünplan 1/1000